

Geschlechtersensible Pädagogik im Elementarbereich: Ein Trainingskonzept für KindergartenpädagogInnen und KindergartenleiterInnen

Ziele der Transferaktivität	Das Training zielt darauf ab KindergartenpädagogInnen und -leiterInnen dazu zu befähigen, die Grundlagen geschlechtersensibler Pädagogik als MultiplikatorInnen an ihre KollegInnen in den Kindergärten weiterzugeben.
Projektverantwortliche	Univ.-Prof. Mag. DDr. Christiane Spiel; Univ.-Prof. Dipl.-Psych. Dr. Barbara Schober; Mag. Marlene Kollmayer; Mag. Dr. Marie-Therese Schultes
Affiliation der Transferaktivität an der Universität Wien	Fakultät für Psychologie
Projektlaufzeit	01.03.2015 - 31.08.2015
Finanzierung der Transferaktivität	Finanzierung durch Ministerium für Familie und Jugend
Kontaktperson	Marlene Kollmayer (marlene.kollmayer@univie.ac.at)
Universitätsexterne Kooperationspartner	Bundesministerium für Familie und Jugend; Kinder in Wien – KIWI

Projektbeschreibung

Im Rahmen des vorliegenden Projekts wurde ein Trainingskonzept entwickelt, anhand dessen KindergartenpädagogInnen und -leiterInnen die Grundlagen geschlechtersensibler Pädagogik vermittelt werden. Die Durchführung des Trainings sollte von Personen mit ausreichend Erfahrung in der Gestaltung von Gruppenprozessen anhand dieses Konzepts durchgeführt werden. Das Konzept umfasst vier Module, in denen Wissen und Kompetenzen zu geschlechtersensibler Pädagogik im Elementarbereich vermittelt werden. Das Training zielt darauf ab Personen dazu zu befähigen, die Inhalte als MultiplikatorInnen an ihre KollegInnen in den Kindergärten weiterzugeben. Die ideale TeilnehmerInnenanzahl liegt bei 15 Personen. Die Grundlagen geschlechtersensibler Pädagogik werden im vorliegenden Trainingskonzept durch mehrere Arten der Vermittlung aufgebaut. Die vier Module enthalten jeweils Beschreibungen des theoretischen Hintergrunds zum Thema, welche an wissenschaftlichen Theorien und aktuellen Forschungsergebnissen orientiert sind. Folgende vier Themenbereiche werden dabei behandelt: (1) Entwicklungspsychologische Grundlagen der Geschlechtsidentität, (2) Geschlechterstereotype im Kindergarten, (3) Gestaltungsmöglichkeiten im Kindergartenalltag und (4) die Vermittlung geschlechtersensibler Pädagogik an Eltern. Neben Trainingszielen, welche für die Module einzeln dargestellt werden, wird für jedes Modul ein exemplarischer Ablauf vorgegeben. Für das vierte Modul zur Elternarbeit werden zwei unterschiedliche Abläufe vorgeschlagen, sodass das Modul einerseits im Kontext des gesamten Trainings, aber auch unabhängig von den anderen Modulen ausschließlich zur Fortbildung für die Elternarbeit durchgeführt werden kann. Die Wissensinhalte werden jeweils in Inputs an die TeilnehmerInnen vermittelt. Eine Literaturempfehlung pro Modul dient den TrainerInnen zur Vertiefung der beschriebenen Inhalte und kann auch an die

TeilnehmerInnen weitergegeben werden. Zusätzlich werden die TeilnehmerInnen regelmäßig zur Reflexion der vermittelten Inhalte angeregt. Eine solche Reflexion dient dazu, die theoretischen Inhalte zu vertiefen und mit dem eigenen pädagogischen Handeln der TeilnehmerInnen zu verknüpfen. Demnach sollen die TeilnehmerInnen beispielsweise nicht nur Wissen über Geschlechterstereotype erwerben, sie sollen auch über eigene Stereotype reflektieren und Handlungsmöglichkeiten zu deren Vermeidung in ihrem Arbeitsalltag kennenlernen. Durch eine Auswahl an Übungen und Ansätzen für Gruppendiskussionen wird eine Verankerung der Trainingsinhalte im Kindergartenalltag erleichtert. Dies soll insbesondere durch Reflexionsübungen gewährleistet werden, die den TeilnehmerInnen zwischen den einzelnen Modulen als „Hausübungen“ in den Arbeitsalltag mitgegeben werden können. Starkes Augenmerk wird auch darauf gelegt, die TeilnehmerInnen auf ihre Rolle als MultiplikatorInnen zur nachhaltigen Verankerung von geschlechtersensibler Pädagogik vorzubereiten und darauf einzugehen, welche Chancen und Hindernisse sie in ihren Kindergärten dafür sehen. Nach Abschluss des Trainings können die beigefügten Konzepte zur Trainings- und Selbstevaluation herangezogen werden um zum einen Feedback zum Training zu erhalten und zum anderen den Transfer der Inhalte in den Kindergartenalltag, auch über das Training hinaus, zu begleiten. Hierfür werden die Grundlagen der Trainings- und Selbstevaluation erklärt und Materialien zu deren Durchführung bereitgestellt.

Ergebnisse/Wirkung (Impact)

Um Benachteiligungen für beide Geschlechter nachhaltig entgegenzuwirken, sollte möglichst früh und möglichst breit angesetzt werden. Auf Basis wissenschaftlicher Befunde wurde deshalb ein Trainingskonzept zur Förderung von geschlechtersensibler Pädagogik im Elementarbereich entwickelt, das sich einerseits an KindergartenpädagogInnen und -leiterInnen und andererseits – vermittelt über die Kindergärten – an Eltern von Kindergartenkindern richtet. Im Elementarbereich wird der Grundstein dafür gelegt, dass Buben und Mädchen langfristig ihre Interessen erfolgreich in Bildungs- und Berufskarrieren umsetzen können. Die Berücksichtigung individueller Interessen und Stärken ist dabei besonders zentral. Im bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich (2009) stellt Geschlechtersensibilität ein Prinzip für Bildungsprozesse in elementaren Bildungseinrichtungen dar, welches wie folgt definiert wird: „Ziel einer geschlechtssensiblen Pädagogik ist es, Mädchen und Buben unabhängig von ihrem Geschlecht darin zu unterstützen, unterschiedliche Potenziale ihrer Persönlichkeit zu entfalten“ (S.4). Wie genau dies erreicht werden soll, wird im BildungsRahmenPlan jedoch nicht ausgeführt. Das vorliegende Konzept zeigt daher konkrete Möglichkeiten auf, wie die Grundlagen geschlechtersensibler Pädagogik in Kindergärten implementiert werden können.

Transferaspekt der Aktivität

KindergartenpädagogInnen und -leiterInnen werden die wissenschaftlichen Grundlagen geschlechtersensibler Pädagogik sowie Vermittlungskompetenzen vermittelt.

Überprüfung der Zielerreichung

Nach Abschluss des Trainings wurde Feedback zum Training eingeholt (Trainingsevaluation). Mittels Selbstevaluationsbögen wird der Transfer in den Kindergartenalltag unterstützt.

Homepage/Publikationen

Kollmayer, M., Schultes, M.-T., Schmolzmüller, A., Spiel, C., & Schober, B. (2015). Geschlechtersensible Pädagogik im Elementarbereich - Ein Trainingskonzept für KindergartenpädagogInnen und KindergartenleiterInnen [Gender-sensitive education in the elementary sector ? A training program for kindergarten teachers]. Unpublished report: University of Vienna, Austria.

Schlagnworte/Keywords

Geschlechtersensible Pädagogik; Elementarbereich; Training